

Über die Festsitzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Das Zentralkomitee der KP Kasachstans und das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR faßten den Beschluß, am 15. August 1973 in der Stadt Alma-Ata, im W.-I.-Lenin-Palast, eine gemeinsame Festsitzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR unter Teilnahme der Vertreter der Partei-, Sowjet- und Massenorganisationen und der Sowjetarmee, gewidmet der Übereicherung des Ordens der Völkerfreundschaft an die Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik, abzuhalten.

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 14. August
8. Jahrgang Nr. 158 (1969)

Preis 2 Kopeken

Im Zentralkomitee der KPdSU

Das Zentralkomitee der KPdSU erörterte die Frage über die Arbeit des Ministeriums für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR in Erfüllung der Anweisungen des Dezemberplenums (1972) und des Plenums des ZK der KPdSU über Steigerung des Nutzeffekts der Investitionen und Reduzierung der Termine der Inbetriebnahme der Kapazitäten.

Im angenommenen Beschluß wird vermerkt, daß gemäß den Beschlüssen des XIV. Parteitags der KPdSU und der Plenen des ZK im Land ein von der Partei erarbeitetes umfassendes Meliorationsprogramm realisiert wird. Seit dem Maiplen (1966) des ZK wurden 7,1 Millionen Hektar neubewässert und trockenengelegte Ländereien in Nutzung genommen, die Kapazitäten der Wasserwirtschaftsorganisationen sind auf das 2,5fache angewachsen, auf das Zweifache hat sich der Park der Meliorationsmaschinen vergrößert. In den Wasserwirtschaftsorganisationen sind gegenwärtig über eine Million Arbeiter und Spezialisten beschäftigt. Bedeutend steigt das Tempo der Meliorationsarbeiten im Jahre 1973.

Das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, die örtlichen Partei- und Sowjetorgane leisten eine bestimmte Arbeit in der Erfüllung der Anweisungen des Dezemberplenums (1972) des ZK der KPdSU über die Verbesserung der Nutzung der Investitionen und Beschleunigung der Inbetriebnahme der Produktionskapazitäten. Einigenmaßen wurde die Zahl der neuangelegten Bauten reduziert, der Zweckmäßigkeit der Investitionen auf Überhangbauprojekte. Man intensiviert die Meliorationsarbeiten in den der Dürre ausgesetzten Getreidezonen, besonders an der Wolga, steigt das Tempo des Baus der Bewässerungssysteme für den Baumbau, der Ingenieursysteme für Reisbau und bewässerte Kulturweiden.

Gleichzeitig betonte das ZK der KPdSU, daß das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR bei weitem nicht vollständig die Möglichkeiten zur Hebung des Wirkungsgrads des Investitionsbaus nutzt. Das Kollegium des Ministeriums hat nicht die nötige Organisationsarbeit zur Erfüllung der Forderungen des ZK der KPdSU über die Beschleunigung der Inbetriebnahme der Produktionskapazitäten und der Organisation der Bauarbeiten auf wichtigen Bauobjekten. Die Bauarbeiten auf einer Reihe von Objekten werden ungenügend in die Länge gezogen. Unzulänglich organisiert man die Arbeit auf den Anlaufobjekten. Die Schaffung der Produktionsbasis bleibt zurück.

Das Ministerium beseitigt nicht die falsche Pra-

xis, die neuen Bewässerungs- und trockenengelegten Ländereien am Jahresende abzugeben, was zum Feuerwehrensatz und nicht selten auch zur Abgabe unvollendeter Objekte führt. Es kommt immer noch vor, daß die Meliorationsarbeiten von niedriger Qualität sind. Man scheidet nicht den komplexen Charakter des Baus, es kommt zu Distanzen zwischen der Vervollendung der Bauarbeiten und der Nutzung der Ländereien für die Saat in der Landwirtschaftlichen Kultur. Es gibt Fehler und Fehlkalkulationen in der Projektierung.

In vielen Wasserwirtschaftsorganisationen ist nicht der nötige Kampf für die Hebung des Niveaus der Arbeitskultur, für Einsparung von Baumaterialien und Vergrößerung des Nutzeffekts der Grundfonds organisiert. Ernsthafte Mängel gibt es in der Nutzung der Technik, langsam werden die Errungenschaften des technischen Fortschritts in die fortschrittlichen Methoden der Organisation der Produktion eingeführt, was das Wachstum der Arbeitsproduktivität und die Verbesserung der qualitativen Kennziffern im Meliorationsbau hemmt. Man trifft nicht die nötigen Maßnahmen zur Vervollkommnung der Leitung der Bauarbeiten, die Spezialisierung der Bauorganisationen und die Zusammenlegung kleiner Unterabteilungen vor sich.

Das Agrarministerium der UdSSR, das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, die Landwirtschafts- und Wasserwirtschaftsorganisationen lassen immer noch schlechte Nutzung der bewässerten und trockenengelegten Ländereien zu, finden sich nicht selten damit ab, daß einige Kolchose und Sowchose von diesen Ländereien geringe Ernten erzielen. Im Beschluß wird hervorgehoben, daß solche eine Nutzung meliorierter Ländereien für deren Vorbereitung der Staat große Mittel auslobt, Vergewaldung ist.

Das ZK der KPdSU machte darauf aufmerksam, daß die Parteiorganisationen in einer Reihe von Gebieten, Regionen und Republiken die nötige Kontrolle über die Tätigkeit der Wasserwirtschaftsorganisationen in der Erfüllung der Forderungen des Dezemberplenums des ZK (1972) nicht gewährleisten, die persönliche Verantwortung und Staatsdisziplin der Leiter von Baustellen schlecht fördern, die Bauarbeiterkollektive für die termingerechte Planerfüllung, Verbesserung der Qualität der Bauarbeit und deren Verbilligung ungenügend mobilisieren, an die Kolchose- und Sowchoseleiter nicht die nötigen Ansprüche bei der hocheffektiven Ausnutzung jedes Hektars der Meliorationsländereien stellen.

Das Zentralkomitee der KPdSU verpflichtete das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, die vorhandenen Mängel im Wasserwirtschaftswesen zu beheben, die Bemühungen der Baukollektive und Betriebskollektive an die konsequente Verwirklichung der Beschlüsse des Dezemberplenums des ZK der KPdSU (1972), auf eine voll-

lere Ausnutzung der inneren Mittel und Reserven für die völlige Erfüllung der Staatspläne in der Melioration der Ländereien und der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen zu richten.

Man muß eine wesentliche Verringerung der Baufristen, eine weitere Konzentrierung der Kapitalanlagen und materiell-technischen Ressourcen auf den in Betrieb zu nehmenden und auch auf jenen Überhangbaustellen sichern, wo es möglich ist, eine schnelle Inbetriebnahme der Produktionskapazitäten zu erzielen. Es ist notwendig, die Qualität der Bauarbeiten zu verbessern und zu erzielen, daß die Meliorationsobjekte nur mit Garantieplänen in Betrieb gesetzt werden.

Man muß die Kontrolle über die effektive Ausnutzung der Mittel auf dem Bau kleinerer Meliorations-systeme und Anlagen in Kolchose- und Sowchose verstärken, indem man in acht nimmt, daß Objekte solcher Art in der Regel im Laufe eines Jahres fertiggebaut werden sollen.

Es sind Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität aufgrund der Beschleunigung des technischen Fortschritts, der bedeutenden Verbesserung der Ausnutzung der Produktionsfonds und vor allem der Meliorations- und Bautechnik, des Kraftverkehrs, der Einbürgerung der fortschrittlichen Formen der Arbeit und Produktionsorganisation zu gewährleisten. Es sind Maßnahmen zur Sicherung von Baurbeitskräften, zur Schaffung der entsprechenden kulturellen und sozialen Bedingungen und Erhöhung der Qualifikation zu ergreifen.

Es ist notwendig, das Niveau der Projektierung der Meliorationssysteme zu erhöhen, in den Entwurf fortschrittliche technische Lösungen, die Erfahrungen der Wissenschaft, der einheimischen und ausländischen fortschrittlichen Erfahrung weitgehend anzuwenden, damit die errichteten Systeme der Erzielung der notwendigen Bedingungen für die Erzielung hoher Ernteerträge bei minimalem Arbeitsaufwand schaffen.

Man empfiehlt dem Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der Leitung des Meliorationswesens, zur Abschaffung der überflüssigen Gliederungen zwecks Annäherung der Organe der Wirtschaftsführung zur Produktion, der Förderung ihrer Aktionsfähigkeit sowie der Verantwortung für die Erfüllung der Baupläne und Verbesserung der technischen Kennziffern auszuarbeiten.

Das ZK der KPdSU verlangte vom Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, dem Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR und ihren Organen an Ort und Stelle, den Ministerpräsidenten der Unionsrepubliken, das Meliorationswesen im einheitlichen Komplex mit den Maßnahmen

zur Erschließung der Ländereien zu verwickeln, das Mißverhältnis zwischen den Bauarbeiten und der Nutzung der Ländereien für die Aussaat der landwirtschaftlichen Kulturen nicht zuzulassen, indem man das für die wichtigste Bedingung zur Hebung der Effektivität der Mittel betrachtet, die für die Melioration veranschlagt werden. Das Staatliche Plankomitee beim Ministerrat der UdSSR, das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR, die Ministerräte der Unionsrepubliken müssen die notwendigen Ressourcen für die Verwirklichung des ganzen Komplexes der Meliorationsarbeiten der Ländereien und ihrer landwirtschaftlichen Erschließung vorkern.

Dem Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR, dem Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, den örtlichen Sowjetorganen, den Organisationen für Land- und Wasserwirtschaft wird empfohlen, die hocheffektive Nutzung eines jeden Hektars der bewässerten und trockenengelegten Ländereien zu gewährleisten, zu diesem Zweck einen Komplex von organisations- und agrotechnischen Maßnahmen durchzuführen und die Verantwortung der Leiter der Kolchose und Sowchose für die Erzielung hoher Ernteerträge auf den bewässerten Ländereien zu heben.

Das ZK der KPdSU hat das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR und die Ministerräte der Unionsrepubliken verpflichtet, Maßnahmen zu treffen, um die Inbetriebnahme der Objekte der Produktionsbasis abzuschließen und die vollständige Erschließung der geschaffenen Kapazitäten der Industriebetriebe zu gewährleisten.

Dem Ministerium für Energetik und Elektrifizierung der UdSSR, dem Ministerium für industrielles Bauwesen der UdSSR, dem Ministerium für ländliches Bauwesen der UdSSR, dem Ministerium für den Bau von Schwerindustriebetrieben der UdSSR, dem Ministerium für Bauwesen der UdSSR wurde empfohlen, zusätzliche Maßnahmen für die bedingungslose Erfüllung der festgelegten Pläne der Bauarbeiten auf vertraglicher Grundlage und in der Melioration der Ländereien im Jahre 1973 zu verwickeln.

Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions-, Gebiets-, Stadt- und Rayonparteiorgane wurden beauftragt, die Kontrolle der Arbeit der Organisationen für Wasserwirtschaft zu verstärken, die organisatorische und politische Massensarbeit in der Mobilisierung der Kollektive für die Erfüllung der Aufgaben des vom XIV. Parteitags der KPdSU und dem Dezemberplen (1972) des ZK der KPdSU gestellt wurden, zu verbessern. Die wertvollen Vorhaben und Initiative der Bearbeiter der Produktion, die Vervollkommnung der Organisation des sozialen Wettbewerbs für die vorfristige Erfüllung und Überbietung der Pläne und Verpflichtungen müssen allseitig unterstützt und entwickelt werden.

Gebot der Zeit: Tempo und Qualität

In den Sowchose der südlichen Rayons des Zelinogradr Gebiets hat man mit der Getreideernte begonnen. Exakt, gut organisiert beginnen die Mechanisatoren des Sowchos „Druscha“, Rayon Kuldalino, die Bergung der Kalmfrüchte. Ihnen steht bevor, das Getreide von 27 000 Hektar einzubringen. Sie haben schon einige Tausend Tektar Weizen und Gerste in Schwaden gemäht und mit dem Schwadendrusch begonnen. Von jedem Hektar bringt man hier 12-13 Zentner Korn ein.

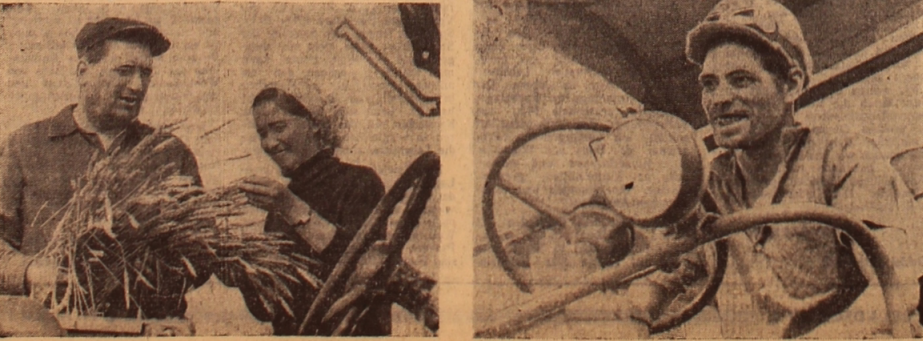
Vom ersten Erntetag an arbeiten die Mechanisatoren Alexander Quatsch und Grigori Lukaschow ausgezeichnet. Mit der Mähmaschine SHW-10 mäh Alexander Quatsch das Getreide von 90 - 100 Hektar täglich, Grigori Lukaschow leistet beim Schwadendrusch zwei Normen.

Das Erntetempo wächst an.



ÜNSERE BILDER: Bestmechanisator der Brigade Nr. 2, Grigori Lukaschow (rechts unten). Der Chelagronom des Sowchos „Druscha“ Grigori Krupko und der Agronom der Brigade Nr. 2, Swetlana Sorokowikowa (links unten), Schwadendrusch im Sowchos „Druscha“ (oben).

Fotoss: B. Saweljew



L. I. Breshnew sprach mit A. F. Ismail

MOSKAU. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, hat den auf Einladung des ZK der KPdSU in der Sowjetunion weilenden Generalsekretär des ZK der Nationalen Front der Volksdemokratischen Republik Jemen, Abdel Fattah Ismail, zu einem Gespräch empfangen. An dem Gespräch nahm der Kandidat des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU B. N. Ponomarjow teil.

Bei dem Gespräch, das in herzlicher und kameradschaftlicher Atmosphäre verlief, wurden Fragen der weiteren Entwicklung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Demokratischen Republik Jemen und der Festigung der Verbindungen zwischen der KPdSU und der Nationalen Front erörtert. Es fand ein Meinungsaustausch über die gegenwärtige internationale Lage, über die Situation im Nahen Osten und im Raum des Persischen Golfes statt.

Es wurde unterstrichen, daß sich die KPdSU und die Sowjetregierung für den gerechten Kampf der Araber um die Beilegung des Nahostkonflikts durch den Abzug des Aggressors Israel von allen besetzten arabischen Territorien, durch die Respektierung der Unabhängigkeit und der legiti-

men Rechte der Staaten und Völker dieses Raumes, einschließlich des arabischen Volkes Palästinas, einsetzen.

Der Generalsekretär des ZK der Nationalen Front erklärte die volle Unterstützung für die Bemühungen der KPdSU um die Verwirklichung des vom XXIV. Parteitags der KPdSU angenommenen Friedensprogramms und gab der Überzeugung Ausdruck, daß die jüngsten großen außenpolitischen Schritte des ZK der KPdSU und der Sowjetregierung den Grundinteressen der Völker aller Welt, einschließlich der kämpfenden Völker der arabischen Länder, entsprechen.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU bekräftigte den unveränderten Kurs der Sowjetunion auf die Unterstützung des Volkes der Demokratischen Republik Jemen beim Aufbau eines neuen Lebens, bei der Verteidigung der Souveränität und der nationalen Unabhängigkeit der Heimal.

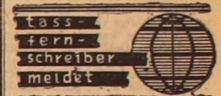
Abdel Fattah Ismail sprach im Namen des südjemenitischen Volks die Unterstützung der Sowjetregierung tiefempfundenen Dank für die Unterstützung der Volksdemokratischen Republik Jemen und anderer arabischer Völker in ihrem gerechten Kampf aus.

Kriegsvorbereitungen in Israel

BEIRUT. (TASS). Entlang der gesamten libanesisch-israelischen Grenze von den Arkubhöhen und dem Hermon-Berg bis zur Küstenstadt Nakura, an einem 120 Kilometer langen Abschnitt, werden die letzten Tagen israelische Truppen konzentriert.

Die Zeitung „Saout al-Orouba“ verweist in einem Kommentar zur Lage an der libanesisch-israelischen Grenze darauf, daß Israel den kürz-

lichen tragischen Vorfall im Athen-Flughafen provokatorisch ausbauscht und versucht für diesen Vorfall die palästinensische Widerstandsbewegung verantwortlich zu machen. „Das Ziel dieser verzelebischen Kampagne, die Israel entfacht hat, ist allen bekannt“, schreibt die Zeitung. „Israel versucht, die öffentliche Meinung gegen die palästinensische Revolution aufzubringen und ihre gescheiterten Manöver die Einberufung der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa zu verhindern. „Soviet nicht genug, wollen die Pektiger Führer soweit gehen, auf der Basis des Antisowjetismus mit dem gemeinsamen Markt und der NATO zu paktieren.“



ISLAMABAD. Der bisherige Sprecher der Nationalversammlung Pakistans, Chaudhury Fazal Elahi, ist zum neuen palästinensischen Präsidenten gewählt worden. Für diesen von der regierenden „Pakistischen Volkspartei“ aufgestellten Kandidaten stimmten in der gemeinsamen Sitzung beider Häuser 139 Parlamentsabgeordnete. Für den Gegenkandidaten Amirzad Khan wurden 45 Stimmen abgegeben.

Der neue Präsident und designierte Premierminister Bhutto sollen am 14. August, am Tage des Inkrafttretens der neuen Verfassung, vereidigt werden. Laut Verfassung sollen der Präsident und ein Repräsentativamt ausüben, während die gesamte politische Macht in der Hand des Ministerpräsidenten liegen wird.

OSLO. Mit Problemen der Verneuerung der Sicherungsmaßnahmen zur Verhinderung von Flugzeugentführungen beschäftigte sich das IFALPA-Exekutivkomitee auf einer Tagung in Oslo. In einer auf der Tagung angenommenen Erklärung sprachen sich ihre Teilnehmer für verstärkte Sicherheitsmaßnahmen auf den Flughäfen aus. Keinem Flugzeugentführer darf Asyl gewährt werden, wird in der Erklärung hervorgehoben. Das Exekutivkomitee gab der Hoffnung Ausdruck, daß alle Länder die Flugzeugentführer, auf deren Territorium sie landen, ausliefern oder bestrafen werden.

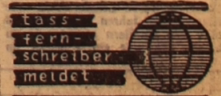
In der IFALPA sind mehr als 50 000 Linien-Piloten aus 64 Staaten, darunter der Sowjetunion, zusammengeschlossen.

WASHINGTON. Um 6 Prozent sind im zweiten Quartal dieses Jahres in den Vereinigten Staaten die Lebensmittelpreise gestiegen, meldet das USA-Landwirtschaftsministerium. Gegenüber dem Stand um die Mitte des vorigen Jahres sind Lebensmittelpreise in USA um 15 Prozent teurer geworden.

Experten erwarten im Herbst dieses Jahres angesichts der Erhöhung der Agrarpreise und der für Mitte September vorgesehenen Abschaffung der Preiskontrolle für Rindfleisch einen weiteren steilen Preisauftrieb.

SANTIAGO. Der nationale Fundationsdienst-chilenisches Staatsarchivorgan hat eine große Gruppe Angehöriger der lateinischen Organisation „Patria y Libertad“ verhaftet, die Terrorakte in der Provinz Valparaiso verübten. Die Verhafteten gehörten zu der Tunnelsprengung auf der Straße Santiago - Valparaiso beteiligt gewesen zu sein. Die Verhaftung der Terroristen, unter denen sich die Führer der Gruppe befanden, unter dem Namen „Patria y Libertad“ Pablo Rodriguez, befindet, führte zur Aufdeckung des geheimen Stabs der Faschisten, wo eine große Anzahl Schutzwaffen sowie Pläne für Überfälle auf das Haus des Polizeipräsidenten von Vina del Mar und auf einen Textbetrieb derselben Stadt gefunden wurden.

CARACAS. Seitdem Peking der internationalen kommunistischen Bewegung die Fühde ansagt, gilt es immer mehr auf offen antisowjetische Positionen hinab, indem es sich mit den reaktionärsten Kreisen des Imperialismus identifiziert. „Das stellt das Organ der venezolanischen Kommunisten „Tribuna Popular“ in einem Beitrag ihres politischen Kommentators Alfredo Pena fest. Als Beispiel führt Pena antisowjetische Erklärungen der Pektiger Führer und ihre gescheiterten Manöver die Einberufung der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa zu verhindern. „Soviet nicht genug, wollen die Pektiger Führer soweit gehen, auf der Basis des Antisowjetismus mit dem gemeinsamen Markt und der NATO zu paktieren.“



Das Interesse für das Leben und Schaffen des Verdienten Lehrers der Ukrainischen SSR und sozialistischen Pädagogen W. A. Suchomlinski...

Hervorragender Pädagoge unserer Zeit

Zum 55. Geburtstag von W. A. SUCHOMLINSKI



Suchomlinski leidenschaftlich das Leben und Wohlwollen eines Menschen von kristallreiner Sittlichkeit...

während Zartgefühl, Güte, Liebe und Wohlwollen eigenen Eigenschaften als Antwort hervorruft...

250 Millionen sind in uns

Eber Fernmeldelinien, die TASS praktisch mit allen Zusammenhängen aus dem Erdkreis...

In Rußland fand die erste allgemeine Volkszählung im Jahre 1897 statt. Damals lebten auf dem Territorium des Landes...

Die Erscheinung des 250millionsten Sowjetbürgers ist ein bedeutendes Ereignis. Ähnliche Ereignisse werden in vielen ökonomisch entwickelten Ländern...

Sie brauchen das Romantische

Auf dem Gebiet der Ferienlager für Arbeit und Erholung hat man in der Mittelschule Nr. 1 des Rayonzentrums Batamschinsk...

Stegreif geht, landen sich nicht sofort Liebhaber für den Weikamp...

Stegreif geht, landen sich nicht sofort Liebhaber für den Weikamp, Und plötzlich trat Daitche vor...

Die Geburt eines Sohnes oder einer Tochter ist ein großes Ereignis...

Die Geburt eines Sohnes oder einer Tochter ist ein großes Ereignis. Das Erscheinen eines Kindes, besonders des ersten...

Wettbewerb führt zum Erfolg

Die Landwirte zweier Getreidegiganten der Republik — des Sowchos „Sjelenodoroschny“, Gebiet Turpai, und des Sowchos „Burewestnik“, Gebiet Kustanai — übernahmen in diesem Jahr erhöhte Verpflichtungen und begannen den beiderseitigen Arbeitwettbewerb. Das Planziel des Sowchos „Sjelenodoroschny“ ist, an den Staat nicht weniger als 35.000 Tonnen Getreide zu verkaufen; das des Sowchos „Burewestnik“ — 55.000 Tonnen. Für die Spitzenbrigaden und besten Kombiführer stiftete man Pokale „Uroschaj 75“, Wimper „Beste im Beruf“.

Die Wirtschaften, die voneinander 350 Kilometer entfernt sind, fahren an der Schnelligkeit der Ernte eine gegenseitige Prüfung der Bereitschaft zur Ernte durch, tauschen Erfahrungen in der Ernteeinführung aus, sehen gemeinsame Pläne vor.

Darüber, was die Vertreter des Sowchos „Sjelenodoroschny“ bei ihren Arbeitsskriptionen Wertvolles gesehen und erfahren haben, erzählt der Direktor J. K. Gordusow:

„Uns setze nicht nur die Größe des Getreidefeldes, das wohl eingerichtete Städtchen in der Steppe der Arbeitsstätte, sondern auch das schöpferische Verhalten zum Lohn in Stunden. Im Sowchos „Burewestnik“ zeigte man einen Schlag Weizen „Saratowskaja-29“. Der Ernteertrag ist hier über 15 Zentner vom Hektar. Als wir aber erfuhr, daß man hier solches Getreide auf allen 82.000 Hektaren hat, interessierten wir uns für die Agrotechnik. Die Bestellung machte man hier, wie auch wir, mit Sämaschinen „SSS-9“, aber auf eigene Art. Die Mechanisatoren versahen die Sämaschinen mit Kultivatoranscharen. Dann setzte man auf einen Schlag sovjet Aggregate ein, die imstande waren, das Feld in die Länge mit „einem Handgriff“ aufzubrechen. Gestern aber wurde es um 1,5—2 Stunden in den weichen und feuchten Boden gebettet. Wie man hier sagt, war die Feuchtigkeitheld abergergelt.“

Schwer, 16 und mehr Zentner Korn kann man hier vom Hektar einbringen. Nach der Bestellung auf Brache wurde dieser Schlag mit Ringelwalzen abgewalzt. Bei uns aber ergeben die Brachemaschinen das erste Jahr niedrigere Erträge als die Herbstbrache. Jetzt ist es klar warum. Von ungewalztem Acker trägt der Trockenwind mehr Feuchtigkeit fort, als von der Herbstbrache, die eine härtere Oberfläche hat.

Wir sind auch von der Kichererbsen, einer Hülsenfrucht, begeistert, die im Sowchos „Burewestnik“ 2.700 Hektar einnimmt. Man rechnet auf einen durchschnittlichen Hektarertrag von 14 Zentner. Für jede Tonne bekommt die Wirtschaft vom Staat 390 Rubel. Wir beschäftigen uns auch mit dem Anbau der Kichererbsen nehmen beim „Burewestnik“ 60 Tonne Saatgut.“

Der Direktor des Sowchos „Burewestnik“ A. G. Kosow sagte: „Die Ernteeinsatzkräfte sind im Sowchos „Sjelenodoroschny“ besser als bei uns. Auch in der Vorbereitung der Erntemaschinen ist er uns voran.“

Alle 217 Mähdescher sind überholt und zuverlässig abgedichtet. Nach dem Beispiel des Sowchos „Sjelenodoroschny“ haben wir in allen Brigaden

Reparaturarbeitsgruppen gebildet. Wenn zum Beispiel auf dem Feld eine Kombe ausfällt, übergibt der Mechanisator sie den Reparaturarbeitern, setzt sich selbst auf einen Reservemähdescher und arbeitet weiter. Nachdem die Erntemaschine wieder intakt ist, bringen die Überholer sie selbst aufs Feld. Nach beschleunigten Berechnungen ermöglicht diese Neuerung, die Stichtzeiten der Technik auf das Zweifache zu reduzieren, die Produktivität bedeutend zu steigern.“

Alle Mechanisatoren des Sowchos „Sjelenodoroschny“ haben persönliche Arbeitspläne für das Planjahr. 27 von ihnen werden sich schon in diesem Jahr erfüllen. Unter ihnen Nikolai Gurjew, Nikolai Michankow. In der Brigade von I. W. Naumenko gibt es eine Arbeitsgruppe für die Überprüfung der Qualität der Abdichtung der Maschinen und Hilfeleistung den jungen Kombiführern. Diese Neuerung werden wir bei uns anwenden. Der Fahrer unseres Sowchos der Komsomolze Nikolai Kutschma übernahm nach der beiderseitigen Prüfung der Bereitschaft zur Ernte zwei Kombines mit zwei Gehilfen und verpflichtete sich, von 1.400 Hektar über 2.400 Tonne Getreide zu Dreschen. Ihm folgte der beste Mechanisator des Sowchos „Sjelenodoroschny“ Nikolai Gurjew, der mit einem Mähdescher 750 Hektar mähen und 1.000 Tonne Getreide dreschen will.

Der Wettbewerb hilft uns, die fortschrittlichen Erfahrungen zu übernehmen, die Verpflichtung — den Fünfjahrplan in vier Jahren — zu erfüllen.“

(KasTAg)

Schrittmacher eines Rayons

Als erste haben im Rayon Schirskabak den staatlichen Fünfjahrplan der Milchlieferung die Farmarbeiter des Kolchos „Kysyltan“ erfüllt, und zwar in sieben Monaten zu 102 Prozent. Die höchsten Milcherträge erzielen die Melkerinnen Olga Sommer, Olga Dubatko, Batima Muslimowa.

Die Heuschläge des Sowchos „Borowoi“ nehmen eine Fläche von 27.000 Hektar ein. Die Mechanisatoren dieser Wirtschaft wenden die Komplexmechanisierung an und führen die Futterbeschaffung auf einem hohen Niveau. Das Gras ist schon von 20.000 Hektar gemäht. Den ersten Platz nimmt in der Heumad die zweite Brigade ein, die vom erfahrenen Organisator Leo Mizen geleitet wird. Sie hat über 15.000 Zentner Heu auf Lager und ist der

Planerfüllung nahe. Unter den Mechanisatoren haben Peter Braun, Johann Freudenberg, Wassili Pantshenko die besten Kennziffern erzielt.

Auf den dritten Platz ist das Kollektiv der dritten Brigade, deren Brigadier Peter Paskal ist, vorgezückt. Schrittmacher sind hier Wolodmar Vogel, Ivan Losowoi, Sabit Muschtajew, Kabilen Sharow. Der Sowchos „Borowoi“ hat als erster im Rayon die Beschaffung von Welksilage abgeschlossen. Man hat jetzt 8.000 Zentner von diesem wertvollen Futtermittel vorrätig. Die Futterbeschaffung des Sowchos verpflichteten sich, einen Futtermittelvorrat für anderthalb Jahre zu schaffen.

Die höchsten Kennziffern in der Entwicklung der Schafricht erzielte

zielt die Schäfer des Kolchos „Pobeda“, wo Maria Chevalier als Zootechnikerin tätig ist. Sie erzielte 106 Lämmer von je 100 Mutterschafen. Und in den Muttertieren von Peter Homann, Viktor Ort, Dmitri Kasakow, Gennadi Konjuchow — 113—117 Lämmer. Von jedem Schaf schor man im Durchschnitt 4,98 Kilo Wolle. Bei einem Plan von 305 Zentner wurden 356 Zentner Wolle an die Annahmestelle geliefert.

Die zweite Bearbeitung der Reinbrache schlossen die Mechanisatoren des Kolchos „Bolschewik“ ab. Viktor Rach, Alexander Mollenker, Eduard Rudmann, Pawel Kolesnikow u. a. überboten dabei ständig ihr Soll. Gleichzeitig werden auf der Brache Kulissen gestät.

E. WIENS, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Pawlodar

Die beste Farm

Im Engels-Sowchos ist die Kommosolzen- und Jugendfarm Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb. Die Milchproduktion ist der wichtigste Zweig der Wirtschaft. Der ganze Viehbestand zählt 4.030 Rinder, davon sind 1.700 Melkkühe. Die Milchfarmen geben den höchsten Einkünfte. Etwa 700.000 Rubel Reingewinn erzielt der Sowchos allein von der Realisierung der Milchproduktion im verlassenen Jahr.

Von den sechs Milchfarmen ist die fünfte eine der besten. Hier arbeiten zumelst Absolventen der Mittelschule, und sie haben bewiesen, daß sie ihren älteren Kollegen würdig sind und Hand ans Werk zu legen verstehen. Der Plan des ersten Halbjahrs 1973 wurde von dieser Farm bedeutend überboten, sie besetzte im sozialistischen Wettbewerb der Farmen des Sowchos den ersten Platz.

Nach den Ergebnissen des ersten Halbjahrs 1973 erzielten den höchsten Milchertag die Melkerinnen der Farm Frieda Ochs, die Melker Eduard Krikschak und Viktor Ochs.

Mit allen 12 Melkern der Milchfarm machen wir uns näher bekannt, als wir zum Abendmelken auf die entlegene Sommerweide führen. Die Kühe warteten schon auf ihre Melkerinnen und Melker. Die Arbeit lief ziemlich flott. Im Verlauf von zwei Stunden waren alle Kühe gemolken, über 2.000 Kilo Milch in die Kannen vergossen und ins Kühlwasser gestellt. Bemerkenswert war, daß die Melker Eduard Krikschak und Viktor Ochs als erste mit dem Melken fertig waren.

Obwohl Lydia Singer, Lilli Bekker, Emma Kraft, Olga Hoffmann und andere auf die Farm nach der Absolvierung der 8.—10. Klassen kamen, wollen sie von den Veteranen Maria Specht, Hilde Schöder, Frieda Ochs nicht zurückbleiben und legen großen Arbeitsfleiß an den Tag, um ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Na und wie kamen die Männer auf die Farm? Eduard Krikschak,

kam noch als kleiner Knabe oft mit seinem Vater mit, der als Hirt arbeitete. Vor zwei Jahren wurde er Melker. Viktor Ochs' Mutter ging vor drei Jahren, nach 30jähriger Arbeit, in den verdienten Ruhestand, und ihr Sohn, Viktor, übernahm ihre Kühe. Heute gilt er schon als ein erfahrener Melker.

Auf die Jugendfarm kam noch der dritte Melker, Wolodmar Bender, der unlängst noch als Schöfner arbeitete.

„Die Arbeit auf der Farm ist nicht leicht“, sagte Viktor Ochs. „Jeder von uns hat 31 Kühe zu melken. Jetzt erziele meine Frau Frieda den ersten Platz, aber zum Jahreschluß beziehe ich mich, sie nicht nur einzuholen, sondern auch zu überholen.“

Unglängst fand ein Rayonwettbewerb der Maschinenmelker statt, und Viktor Ochs wurde hier Sieger.

Die Kommosolzen- und Jugendfarm Nr. 5 aus dem Engels-Sowchos lebt nach dem Grundgesetz: Heute besser arbeiten als gestern, morgen besser als heute.

E. GEHRING, Gebiet Karaganda. Auf unserem Bild Viktor Ochs. Foto des Verfassers.

Seine vierzigste Ernte

A M DORFRAND, längs des Feldwegs, stehen Mähdescher, Sechzehn imposante Steppenschiffe in schmutzgraue Reife. Die Rüsslöcher im Feld geshichtet, ühneln sie, aus der Ferne, gesehen, großen seltsamen Vögeln vor dem Flug.

Alles bis auf das kleinste Schräubchen ist sorgsam reguliert, die Motoren, das Getriebe sind der strengsten Prüfung unterzogen. Man kann die Maschinen in beliebigen Augenblick anlassen und sofort ins Feld einschneiden.

Das Getreidefeld der 3. Abteilung im Wilhelm-Piuck-Sowchos Rayon Ossakarowka, ist recht groß, allein der Weizen reift auf einer Fläche von rund 2.600 Hektar. Dazu noch andere Getreide- und Futterkulturen. Im ganzen soll die Belastung pro Kombe etwa 300 Hektar sein.

Die Heubschaffung ist eben vorbei, es gibt einen zweitägigen Vorrat an Grobfutter. Und da stehen die Steppenschiffe in voller Bereitschaft zur entscheidenden Schlacht wie Soldaten in Erwartung eines Befehls.

In voller Bereitschaft sind auch die Schiffskapitäne, die tüchtigen Mechanisatoren Johann Koch, Alexander „Sjör“, Heinrich Witzler, Alexander Grünwald, Karl Root, die ganze Besatzung. Und er, der das entscheidende Kommando erteilen soll, der Abteilungsleiter Andrej Kasparowitsch Ritter, der grauhaarige Admiral dieser beeindruckenden Armade der Erntetechnik und deren Besatzung, er zeigt sich in den letzten Tagen immer öfter im wogenden Meer von Getreide, um noch und nochmals eine Erkundung zu machen.

Ihn, der die Hauptverantwortung für das Schicksal alles auf den Tausenden Hektaren Gewächsboden trägt, begleitet in der Regel seine ersten Helfer und Berater Abteilungsagronom Jakob Steyerwald und Mechaniker Jakob Rüter. Im Grunde genommen haben sie schon alles ausführlich besprochen und beschlossen, betriebs der Strategie und der Taktik der Ernteeinführung. Die Mechanisatoren sind über alles im klaren, auf ihr Können ist Verlaß. Doch auch ein selbstsicherer Feldherr wird vor einem entscheidenden Gefecht wohl kaum seinen Ausgang genau voraussagen können.

Die Ursache war ihm kein Rätsel. Es handelte sich um die Licht- und Schattenseiten der Weizensorte „Besentschukskaja“. Sie ist recht ertragreich, die Vegetationszeit aber dauert 10—12 Tage länger als beispielsweise die der Sorte „Saratowskaja-29“. Für den Boden der Abteilung taugt diese „chukskaja“ vortrefflich, dem launischen Witterungskalender will sich der Weizen aber nicht anpassen. So wohl das Früh- als auch Spätweizen ein Risiko.

Wie bitter die Erfahrung auch sein mag, muß man sie klug verwerten, Andrej Ritter stimmt

im VORGANGEN für die nordkasachstanische Korn- und Getreideernte. In der 3. Abteilung ganz unerwartet Pech. Am 18. August setzte plötzlich Nachtfrost ein, und der Weizen „Besentschukskaja“ dem erstmals erst im Milchwachsstadium befand, schrumpfte zusammen. Auf über 2.000 Hektar. Man konnte sicher auf 30 Zentner Korn je Hektar rechnen, aber die Wettergötter Sirich durch die Rechnung in



Erntekapitäne sind startbereit (dritter v. l. — Abteilungsleiter Andrej Ritter).

erener Nacht ging die Hälfte der Ernte verloren.

Das Unglück raubte vielen in Neudorf, dem Abteilungsgebiets, die Nachtruhe. „Für Kasparowitsch“ so nennt man in Neudorf die Abteilungsleiter, war das ein besonders harter Schlag. Denn nur seit 1933 auf ein und demselben Land Brigadier und schon über ein Dutzend Jahre Abteilungsleiter, Leninorden-träger, vor seinen Erfahrungen haben die umsichtige Rat folgen diplomatische Fachleute. Und da plötzlich solch eine Blamage.

Die Ursache war ihm kein Rätsel. Es handelte sich um die Licht- und Schattenseiten der Weizensorte „Besentschukskaja“. Sie ist recht ertragreich, die Vegetationszeit aber dauert 10—12 Tage länger als beispielsweise die der Sorte „Saratowskaja-29“. Für den Boden der Abteilung taugt diese „chukskaja“ vortrefflich, dem launischen Witterungskalender will sich der Weizen aber nicht anpassen. So wohl das Früh- als auch Spätweizen ein Risiko.

Wie bitter die Erfahrung auch sein mag, muß man sie klug verwerten, Andrej Ritter stimmt

nie Klagegellen an. Vom Nachgeben keine Rede. Hapert es in seiner Praxis, muß er ausführlich studieren, was die heutige Wissenschaft dazu sagt. Vorläufig aber kleinere Flächen mit „Besentschukskaja“ bestellen.

AM VORTAGE unseres Treffens empfing Andrej Ritter auf den Feldern seiner Abteilung den Ersten Sekretär des Gebietspartei-Komitees, Genossen Wassili Kusnischew, Akulanzew. Die beiden kennen sich seit Jahren, da es ja üblich ist, daß die Gebietsleiter mit vielerfahrenen Ackerbauern öfters und über so manches beraten und Ritter gerade einer der erfolgreichsten und angesehensten Abteilungsleiter des Rayons Ossakarowka ist.

An einer Feldwegkreuzung inmitten des Schlages, der mit der Weizensorte „Besentschukskaja“ bestellt ist, übrigens auch in diesem Jahr ganze 800 Hektar, hielten sich ihre Wagen länger auf. Beim Anblick des vielversprechenden Weizens meinte er: „Nun, Andrej Kasparowitsch, diesmal wird es hoffentlich keine unangenehmen Überraschungen geben, oder...“

„Dassmal wohl nicht“, meinte der Gastgeber nach einer Weile

Überlegung. Und die schweren Ähren mit seinen rauen Fingern streichelnd, fügte er stehender hinzu: „Es darf keine geben. Der Weizen ist bald schneitreif.“

DER STÄTTLICHE, breitblättrige Mann mit entvornem grauhaarigem Haupt geht gemächliches Schrittes längs der Mähdescherrreihe, als ob er eine Parade entgegennehme. Und wie zufällig plant er sich vor ihm die Erntekapitäne auf. Es werden Grußworte gewechselt, es wird gefragt und beantwortet, man unterhält sich über ganz nebensächliche Dinge, scherzt und lacht. Davon, was die Leute am meisten bewegt, wonen sie alle denken, wird am wenigsten gesprochen. Doch grundsätzlich wäre es zu denken: Na ja, die Ernte, die ist doch für diese Männer eine längst gewohnte Sache! Andrej Ritter tritt in sein sechzigstes Lebensjahr, sieht vor dem Reiteralter. Möglich, daß er auch zum letztenmal mitmacht. Für ihn ist seine vierzigste Ernte ungewöhnlich. Freilich wie alle neunaundzwanzig vorhergehenden gewesen sind.

A. KAADE, Gebiet Karaganda.

In den Bruderländern

Pellets aus Getreidehalmen und milchreifem Korn

ERGEBNISSE BEI DER ERNTE, VERARBEITUNG UND VERFOTTERUNG GANZER PFLANZEN

Ein neues Verfahren der Futtermittelherstellung genießt, obwohl erst seit kurzem bekannt, bereits einen guten Ruf in der Ernte von ganzen Pflanzen, deren Aufbereitung zu Pellets und die Verfüttung an Rinder. Das VEG (Volkseigenes) Pärchirm, die LPG (Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften) in und um Zödel, Kreis Görzitz, LPG des Leipziger Kooperationsverbandes Technische Trocknung und auch die LPG Dreitz, Kreis Kyritz, haben dabei Pionierarbeit geleistet. In der „agra“-Halle G teilen sie ihre Erfahrungen mit.

Die steigende Beliebtheit ist in Zahlen zu messen: Die staatlichen Kennziffern sehen für 1973 vor, 45.000 T. Ganzpflanzpellets aus Getreide und weitere 30.000 t aus Mais herzustellen. Aber schon bis zum 25. Mai meldeten LPG und VEG den Trockenwerken Anforderungen für Ganzpflanzpellets aus Getreide von 60.000 t und für solche aus Mais von 51.000 t. Die Kollektive der Trockenwerke sollten sich im Wettbewerb das Ziel stellen, durch effektive Ausnutzung ihrer Anlagen viele Pellets über den Plan zu pressen.

Was verbirgt sich hinter der Ernte und Verarbeitung von Korn und Halmen? Alle Getreidearten können im Stadium der Milch- und Gelbreife gemäht, gehäckselt und das Gemisch ins Trockenwerk gefahren werden.

Welche Vorteile? Die Vorteile des Verfahrens sind vielfältig. Erstens wird die Ernte im Vergleich zum Mähdescher um rund 20 Tage vorverlegt. Da sich alle Getreidearten dazu eignen, werden die Mähdescher nicht man kann über sechs Wochen dieses neue Verfahren nutzen. Zweitens sinken im Vergleich zum Mähdescher die Verluste an Körnern und an Nettoenergie beträchtlich. Es entstehen weniger Kniekähren und Schüttelkorverluste. Der Assimilationsverlust im Korn bleibt niedriger, und die Verdaulichkeit der im Halmen vorhandenen Energie ist höher als im vollen Getreide. So ergeben bisherige Ermittlungen, daß man bei dem neuen Verfahren eine um 20 Prozent höhere Nettoenergieleistung je Hektar für den Einsatz in der Tierproduktion erreicht.

Drittens hilft die Ernte von Ganzpflanzen, die Hauptfäulnisfläche zu senken. In der Kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion Zödel, wo in diesem Jahr Mais von 100 ha, Hafer von 20 ha sowie Lupinen von 15 ha als Ganzpflanzen aufbereitet werden, sind bereits 20 Hektar Futtermäcker für andere Kulturen frei geworden. In der Kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion Pärchirm werden in diesem Jahr Getreide von 300 ha und Mais von 100 ha nach der neuen Methode geerntet.

Viertens ergeben sich wenigstens bei den früh reifenden Getreidearten Vorteile für den Unterraufen-

bzw. Zwischenfruchtanbau. Die LPG Trebsen, Kreis Grimma, weist auf die „agra“ bei Rotklee als Untergrün mit dem Wintergrün einen Mehrertrag von rund 20 Gewichtseinheiten je Hektar nach.

Fünftens beeinflusst die Ernte und Verarbeitung der ganzen Pflanze die Leistung und damit die Ökonomie der Trockenwerke positiv. Wenn von Juni bis in den August hinein ein Werk anstelle von Grünfütter, vor allem ganze Getreidepflanzen aufbereitet, steigt, da deren Gehalt an Trockenmasse beträchtlich über dem von angewerktem Grünfütter liegt, der Ausstoß eines Weizes (Typ U 661) um rund 600 t Trockengut. Die Kosten verringern sich um etwa 35 Prozent.

Wie verwerten? Die Vorzüge der Pelletierung ganzer Pflanzen setzen sich in Rinderstall fort. Besonders dann, wenn dem außerbereiteten Material vor der Pelletierung zwei Prozent Hornstoff, zwei Prozent Ammoniumbikarbonat, ein Prozent Mineralstoffe sowie gegebenenfalls Melasse oder Zuckersirup zugesetzt werden. Die Verdaulichkeit dieser Pellets betrug 64 Prozent. Die Pärchimer Mastblumen verzehren im Mittel 7,5 kg Ganzpflanzpellets je Tag und erreichen durchschnittliche Tageszunahmen von mehr als 1.000 g.

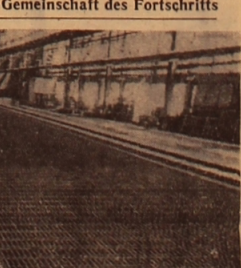
Die Melker in der LPG Greetz, Kreis Kyritz, haben gute Ergebnisse bei ihrem Milchvieh mit

Maispellets erzielt. Bei einem Herdenquerschnitt von 4.700 kg Milch je Kuh und Jahr (1972) wurden dazu im Mittel je vier oder fünf Zentner Krautfutter, aber 25 Tonne Maispellets eingesetzt.

Einige Probleme Wie immer, wenn Neuland erschlossen wird, treten natürlich auch Probleme auf. Zunächst die technische Ausstattung der Trockenwerke. Von den 280 Werken in der DDR besitzen nur 159 die nun einmal erforderlichen Hammermühlen und Pelletpressen. Folglich zählt bei der schon beschränkten Kapazität gewissermaßen jede Produktionsminute. Ein Neuter Kollektiv des VEB Trockenwerks Grabersleben, Bezirk Halle, entwickelte ein Wissenschaftlern der Freiburger Bergakademie eine Form-Mulden-Wälzenpresse. Während die üblichen Pelletpressen nach dem Prinzip des Stößelwalzens arbeiten, wird hier das Arbeitsprinzip einer Briquettpresse angewandt. Mit 6 t Stundenleistung liefert diese Anlage nahezu das Dreifache, und es gibt in fütterungstechnischer Hinsicht keinerlei Probleme. Nicht zuletzt deshalb wurde dem im Modell ausgestellten Exponat ein „agra“ Diplom zuerkannt.

M. BENGSOCH (DBZ)

RGW—Gemeinschaft des Fortschritts



UNSER BILD: Am Formstahlwalzwerk „250“. Es läuft Bekehrungswalzt. Foto: TASS

Die Erzeugnisse der Formstahlabteilung Nr. 2 im Tscheljabinsker Hüttenwerk finden in vielen Industriezweigen, im Bauwesen und in der Landwirtschaft Anwendung. Über 4.000 Tonne Metall wird jährlich in die DDR, nach Ungarn, in die Tschechoslowakei und in andere Länder ausgeführt.

In der Abteilung funktionieren zwei Walzwerke, die im VEB „Ernst Thälmann“, Magdeburg (DDR), hergestellt worden sind. Das Walzwerk „250“ ist schon etwa 15 Jahre im Einsatz. Das Kollektiv der Walzwerke hat die Entwerkskapazität dieses hochleistungsfähigen Aggregats vorfristig, in 14 Monaten, gemindert. Die Verpflichtung, im dritten, vorstehenden Planjahr über 3.000 Tonne Walzgut über den Plan hinaus zu erzeugen, wird erfolgreich eingelöst.

Das Formstahlwerk ist über 4 Jahre im Betrieb. Seine ebenfalls vorfristig geminderte Entwerkskapazität ist jetzt bedeutend überboten. Die Ausrichtungen aus der DDR funktionieren, gesteuert von den Uraler Arbeitern, exakt und rhythmisch. Die größte Aufmerksamkeit wird in der Abteilung dem Kampf um eine hohe Produktionsqualität und der Steigerung der Entwerkskapazität geschenkt. Dank der weiteren Automatisierung der Vorgänge wird die Arbeitsproduktivität am Drahtwalzwerk „250“ im laufenden Jahr um 50 Prozent steigen.

UNSER BILD: Am Formstahlwalzwerk „250“. Es läuft Bekehrungswalzt. Foto: TASS

Mars 7 auf dem Fernsehbildschirm
Die am Donnerstag in unseren Land gestartete automatische interplanetare Station Mars 7 wurde von den Wissenschaftlern des astrophysischen Observatoriums im Tjenschan-Gebirge bei Alma-Ata beobachtet.

Neue Briefmarkenserie
Den Friedensmissionen L. I. Breshnews gewidmet

Das Ministerium für Post- und Fernmeldewesen der UdSSR hat eine Serie herausgegeben, die den Besuch des Generalsekretärs des Zentralkomitees der KPdSU, L. I. Breshnews, in der BRD, den USA und Frankreich gewidmet ist.

Die Tränen der Jurate

Schon in der Steinzeit wurde Bernsteine zu Schmucksteinen verarbeitet. Unter dem Ruinenschutz von Pompeji, bei Ausgrabungen in Mykene fand man ihn.

Sommerschule der russischen Sprache beendete Arbeit

Es ist jammerschade, daß die drei Wochen so schnell vergangen sind und wir schon wieder die Heimreise antreten müssen, sagte Genevieve Acopian, Leiterin der französischen Delegation, auf einer feierlichen Abschlusssitzung der Sommerschule für russische Sprache.

Musemanische Baudenkmäler

Auf dem Territorium Usbekistans befinden sich Hunderte Kunstwerke der mittelalterlichen muselmanischen Baukunst. Viele dieser Denkmäler haben stark unter der Zeit gelitten. Mit der Restauration von musemanischen architektonischen Anlagen wurde bereits in den ersten Jahren nach der Oktoberrevolution begonnen.

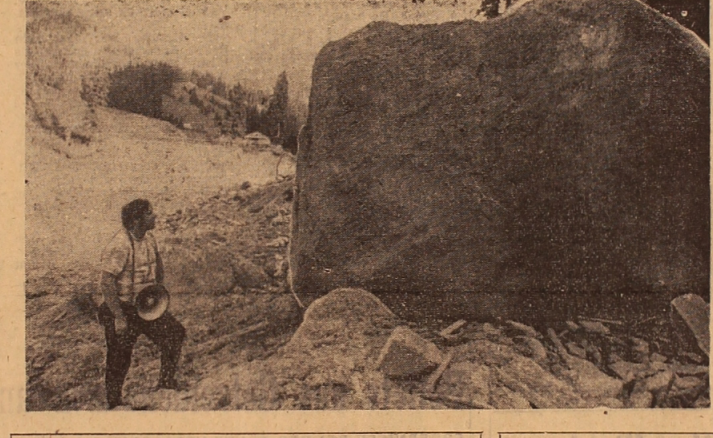
Im Reiche der Möwen
Mensch und Natur

Eine schmale, schmale Meerenge trennt die Insel Orlov vom Festland, und im klaren Wasser sind unzählige Fische zu sehen, welche zwischen dem dicht nebeneinander wachsenden dunkelgrünen Algen schwimmen.



Die Schwarzkopfmöwen haben aber eine eigenartige Besonderheit: nährt sich ein Mensch ihnen dann, wenn die Eier liegen in den ersten Tagen der Brutzeit, so zerstören alle Vögel ohne Ausnahme ihr Gelege und verlassen die Kolonie.

Ich blieke mit Ungeduld in Richtung der kleinen, flachen Insel, die sich kaum über dem Meeresspiegel erhebt und seine Insel, daß auch er davon träumt, sie so schnell wie möglich betreten zu können.



Tigerjunge kamen in Alm-Ata zur Welt

Das ussrische Tigerpaar des Tierparks Alma-Ata hat zwei Tigerkätzchen zur Welt gebracht. Familienvater Barchat ist ernst und ruhig. Es scheint, als schenke er seiner Tatze kein besonderes Interesse.

Bergkupfer auf Taimyr

Ein Bergkupfervorkommen wurde bei Arylach auf der Halbinsel Taimyr der Nähe von Norilsk, Industriezentrum des Nordens, entdeckt. Der Kupfergehalt erreicht 99,65 Prozent.

Adamas steigt aus der Retorte

DieINDER nannten ihn Vraja, die alten Griechen Adamas, den Unbezwingbaren. Die Jahrtausende schlichen das Wort um zu Adamant, Demant und machten endlich daraus Diamant.



UNSER BILD: Restauration einer Medresse in Samarkand.

In der Sowjetunion werden sieben verschiedene Grundtypen künstlicher Diamanten produziert. Sie kommen größtenteils aus dem 1961 gegründeten Institut für überhitzte Stoffe in Kiew, unter dessen Dach Forschung, Konstruktion, technologische Vorbereitung und Produktion vereinigt sind.

UNSERE ANKRIFT: Казахская ССР 478027 г. Целиноград, Дом Советов. Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag.